

➔ MARKTKOMMENTAR

Weltklimakonferenz COP30: Große Ambitionen erneut enttäuscht

- ➔ *UN-Klimagipfel in Brasilien endet als weiterer Fehlschlag*
- ➔ *Große Schwellenländer und Ölproduzenten verteidigen Eigeninteressen*
- ➔ *Aktueller Pfad der Erderwärmung führt zu massiv steigenden Klimaschäden*
- ➔ *Abwendung kritischer Klimakippunkte erscheint immer weniger realistisch*

Bad Homburg, 23. November 2025 – Das Gastgeberland Brasilien hatte große Ziele für die diesjährige Klimakonferenz COP30. Die zurückliegende COP29 in Baku, Aserbaidshan, lieferte nur unbefriedigende Ergebnisse und gilt als Fehlschlag. Das sollte in Belém korrigiert und kompensiert werden. „Am Ende sollte ein neuer globaler Schulterschluss zum Klimaschutz stehen, der sogenannte *Global Mutirão*“, sagt Dr. Heinz-Werner Rapp, Gründer und Leiter des FERI Cognitive Finance Institute, das jüngst eine umfassende Analyse zu drohenden Klimakippunkten und globalen Klimarisiken veröffentlicht hat.

COP30 bleibt hinter hochgesteckten Zielen zurück

In den Verhandlungen der COP30 wurde ein nuancierter Dreiklang angestrebt, bestehend aus einem globalen Fahrplan für den Ausstieg aus fossilen Energieträgern, Schritten für eine bessere Sozialverträglichkeit von Klimaschutzmaßnahmen sowie deutlich erhöhter Anpassungsfinanzierung für ärmere Länder. „Als Ergebnis konfliktreicher Verhandlungen liegt aber ein weiteres Mal nur ein Alibi-Kompromiss vor, der zentrale Aspekte eines wirksamen Klimaschutzes ausklammert oder stark verwässert“, erklärt Rapp. Erneut hätten sich Länder wie China, Russland, Indien und Saudi-Arabien durchgesetzt und konkrete Schritte zur Abkehr von fossiler Energie verhindert. „Vor dem Hintergrund eines ungebremsen Anstiegs der Erderwärmung – bis Ende des Jahrhunderts drohen 2,8 Grad – hat der Klimagipfel 2025 seine Ziele klar verfehlt. Die COP30 in Brasilien wird als weiterer kollektiver Fehlschlag in die Geschichte eingehen,“ so Rapp. Dies gelte insbesondere mit Blick auf das Näherrücken kritischer Klimakippunkte (*Climate Tipping Points*), deren Überschreitung massive und irreversible Veränderungen des globalen Klimasystems zur Folge hätte. „Obwohl dieses Thema auf der COP30 intensiv behandelt wurde, fehlt weithin die Einsicht in existentielle Risiken des Klimawandels“, erklärt Rapp. Speziell die USA, die dem Klimagipfel demonstrativ fernblieben, zeigten als zweitgrößter CO₂-Emittent der Welt keine Bereitschaft zur Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen.

Verpasste Chance zur Abwehr gravierender Klimaschäden

Das Treffen im brasilianischen Regenwald wurde im Vorfeld von vielen Experten als „letzte Chance“ beim globalen Kampf gegen den Klimawandel bezeichnet. Doch die rapide steigenden Tipping Point-Risiken, insbesondere die massive Eisschmelze in Grönland und der Westantarktis sowie ein mögliches Austrocknen des Amazonas-Regenwalds, seien auch auf der COP30 nicht ernst genug genommen worden, um ein global koordiniertes Umsteuern zu bewirken. Das Gastgeberland Brasilien habe zwar alles versucht, um den Klimagipfel erfolgreich abzuschließen. „Am Ende war jedoch – erneut – der Druck mächtiger Ölproduzenten und CO₂-Emittenten zu groß, um echte Fortschritte zu erzielen“, sagt Rapp. Er warnt: „Sehenden Auges folgt die Menschheit damit einem Klimapfad, der zu enormen Naturschäden und hohen Folgekosten führen wird.“ Diese Belastungen werden Rapp zufolge schon bald auch auf die Finanzsysteme ausstrahlen, insbesondere durch radikale Neubewertung von Klimarisiken (*Repricing of Risk*). Kapitalmarktteilnehmer sollten sich diese Dynamik bewusst machen und im Rahmen ihrer strategischen Dispositionen angemessen berücksichtigen.

Die umfassende Studie „Climate Tipping Points – Das Umkippen essentieller Klimasysteme als globales Risiko“ der Bad Homburger Denkfabrik gibt Investoren und Unternehmen tiefe Einblicke in die Problematik der Klimakippunkte und unterstützt bei der Analyse und Bewertung künftiger Herausforderungen. Die Studie ist als Kurzversion zum Download verfügbar unter [Climate Tipping Points](#).

➔ **Über das FERI Cognitive Finance Institute**

Das 2016 von Dr. Heinz-Werner Rapp gegründete und von ihm bis heute geleitete FERI Cognitive Finance Institute ist strategisches Forschungszentrum und kreative Denkfabrik der FERI Gruppe, mit Fokus auf innovative Analysen und langfristige Aspekte von Wirtschafts- und Kapitalmarktforschung. Das Institut nutzt dazu neueste Erkenntnisse aus Bereichen wie Verhaltensökonomie, Komplexitätstheorie und Kognitionswissenschaft. Die Analysen des Instituts werden regelmäßig publiziert und fließen in die vom CIO der FERI Gruppe, Dr. Marcel V. Lähn, verantwortete Multi Asset-Strategie ein.

Hinter dem FERI Cognitive Finance Institute steht ein erfahrenes Team mit interdisziplinärem Hintergrund, langjähriger Forschungspraxis und spezifischen Kenntnissen. Zudem besteht Zugang zu einem hochkarätigen Netzwerk externer Experten aus Wissenschaft und unabhängigen Thinkanks.

Dr. Heinz-Werner Rapp war bis 2023 langjähriger Vorstand und CIO der FERI Gruppe, für die er insgesamt seit 1995 tätig ist. Rapp hat an der Universität Mannheim Wirtschaftswissenschaften studiert und über psychologisch geprägtes Anlegerverhalten („Behavioral Finance“) promoviert. Er beschäftigt sich seit Jahren mit alternativen Kapitalmarktmodellen und hat maßgebliche Grundlagen der „Cognitive Finance“-Theorie entwickelt.

FERI ist bereits seit 1987 als unabhängiges Investmenthaus tätig mit den Schwerpunkten Investment Research, Investment Management und Investment Consulting. Der Name FERI steht für „Financial & Economic Research International“.

➔ **Weitere Informationen:**

www.feri-institut.de

➔ **Kontakt:**

FERI Cognitive Finance Institute

Dr. Julia Bahlmann

Tel. +49 (0) 6172 916-3631

Julia.Bahlmann@feri-institut.de

Vorstand: Marcel Renné (Vorsitzender), Marcus Brunner, Dr. Marcel V. Lähn

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

Handelsregister Bad Homburg v.d.H. (HRB Nr. 16305)